

Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal. Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 61

Freitag, den 21. April 1893

54. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher

werden angewiesen sich darüber: ob Mistkäfer in ihren Gemeindegemarkungen in bedrohlicher Menge vorkommen Gewißheit zu verschaffen und sobald dies der Fall ist, sofort Anzeige hierher zu erstatten.

Am 19 April 1893.

R. Oberamt: L h m.

Waiblingen. An die Schultheißenämter der weinbautreibenden Gemeinden.

Dieselben werden beauftragt:

- 1) den unten in Abschrift angehängten Erlaß der landwirtschaftlichen Centralstelle den Ortskommissionen zu Ueberwachung der Reb- pflanzungen unter der Auflage pünktlicher Nachachtung zu eröffnen,
- 2) denselben an ihrem Teile selbst zu vollziehen,
- 3) binnen 8 Tagen hierher zu berichten:
 - a) ob und welche Aenderungen in dem Bestand der Ortskommissionen eingetreten sind,
 - b) ob und welche Rebschulen auf der Markung bestehen.

Den 19. April 1893.

R. Oberamt: L h m.

(A b s c h r i f t)

Die Königl. Centralstelle für die Landwirtschaft an sämtliche Oberämter der weinbautreibenden Bezirke.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß der Centralstelle vom 23. Juni 1891, Nr. 2060, wird das R. Oberamt beauftragt, die für den örtlichen Reblaus-Aufsichts- und Ueberwachungsdienst bestellten Ortskommissionen und die Ortsvorsteher der weinbautreibenden Gemeinden des Bezirks wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Mitglieder der Ortskommissionen in Gemäßheit der am a. O. erwähnten Anordnung des R. Ministeriums des Innern ihr Augenmerk nicht allein auf diejenigen Erscheinungen, welche den Verdacht des Vorhandenseins der Reblaus zu erwecken geeignet sind, sondern auch auf die sonstigen Nebenfeinde und Nebenkrankheiten zu richten, und im Falle des Auftretens solcher ihre Wahrnehmungen über Verbreitung und Einfluß der betreffenden Schädlinge sowie über Art und Umfang der dagegen zur Anwendung gebrachten Mittel und deren Erfolge zur Kenntniß der Ortsvorsteher zu bringen haben, von welchen die Anzeigen alsdann in der Weise zu Protokoll zu nehmen sind, daß der Bezirksobmann in letzteren eine ausreichende Grundlage für seine weiteren Erhebungen findet.

Stuttgart, den 23. März 1893.

In Vertretung: Schittenhelm.

Revier W e l z h e i m.

Beugholz-Verkauf.



Am Donnerstag den 27. April Vormittags 9^{1/2} Uhr in der Linde in Klaffenbach aus dem Staatswald Aspenwies, Heidenbuckel, Strümpfel und vom Scheidholz der Hutten Schwarzenberg und Rundersberg

Am: 2 eichene Prügel, 24 dto. Anbruch, 1 buchene Scheiter, 15 dto. Prügel, 107 dto. Anbruch, 1 birchene Prügel, 13 dto. Anbruch, 5 erlene Koller, 17 dto. Anbruch, 7 aspene Koller, 16 dto. Anbruch, 1 ulmen, 1 Kirschbaum-Anbruch, 2 Nadelholz-Scheiter, 16 dto. Prügel, 365 dto. Anbruch.

Waiblingen.

Verkauf eines Ziegeleianwesens.

Zufolge Anordnung des R. Amtsgerichts Waiblingen vom 29. März/1. April d. J. und gemäß Beschlusses des Gemeinderats hier als Vollstreckungsbehörde vom 7. April d. J. kommt in der Zwangs- vollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des

Johann Georg Euer, Zieglers hier

das vorhandene Anwesen am

Dienstag, den 9. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus zum ersten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebde No. 576.

- 51 Qm. Ein 2 stockiges Wohnhaus von Backstein mit gewölbtem Keller an der alten Bahnhofstraße.
Br.-V.-Anschl. 2400 M.
- a. 99 Qm. Ein 1stockiger Ziegelschuppen auf Freipfosten mit Ziegelefen.
Br.-V.-Anschl. 520 M.
- b. 1 Ar 66 Qm. Ein 1stockiger Trockenschuppen auf Freipfosten,
Br.-V.-Anschl. 80 M.
und hiebei Area eines früheren Trockenhauses.
- c. 27 Qm. Eine Wagenhütte auf Freipfosten, an No. 576 angebaut.
Br.-V.-Anschl. 120 M.

5 Ar 40 Qm. Hofraum,

8 Ar 83 Qm.

B.-No. 122 7 Ar 19 Qm. ausgegrabene Leimengrube, mit Obstbäumen angepflanzt, bei obigen Gebäulichkeiten

Anschlag der Gebäulichkeiten mit der B.-No. 122 5000 M.

B.-No. 608/1 8 Ar 48 Qm } Acker im Wursheil.

" " " / 2 7 Ar 92 Qm.

Anschlag 400 M.

" " 3813/1 14 Ar 23 Qm } Acker auf'm Schänke.

" " " / 2 14 Ar 24 Qm.

Anschlag 800 M.

Gesamt-Anschlag 6200 M.

Hiezu sind die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß als Verwalter Gemeinderat Breyer hier bestellt ist und die Verkaufskommission aus Ratsschreibereiberweser Konz und Gemeinderat Geh hier besteht

Den 18. April 1893.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde

Namens desselben

Ratsschreibereiberweser: Konz.

Waiblingen.

Bekanntmachung der Friedhof-Ordnung.

- 1) Die Einfassungen der Gräber von Erwachsenen müssen gleiche Länge und Breite haben und zwar müssen sie mit Einschluß der Steine oder des Zauns 2 m. 15 cm. lang und 1 m. breit sein. Die Einfassungen der Gräber von Kindern dürfen eine Länge von nicht mehr als 1 m. 72 cm. und eine Breite von nicht mehr als 86 cm. haben.
- 2) Die Einfassungen der Gräber von Erwachsenen sind so anzulegen, daß sie nach allen Seiten 30 cm. von einander entfernt und außerdem in gleiche Linie miteinander kommen, damit die Zwischenräume leicht begangen werden können. Die Einfassungen der Gräber von Kindern haben jedenfalls oben in gleiche Linie miteinander zu kommen und sind auch so anzulegen, daß die Zwischenräume leicht zu begehen sind.
- 3) Auf den Gräbern dürfen nur Ziergesträucher gepflanzt werden nicht aber Bäume, deren Pflanzung auf passende Plätze der Stadt vorbehalten bleibt.
- 4) Diejenigen, welche ein Grab mit einer Einfassung, einem Kreuz, Grabstein oder mit Ziergesträuchen versehen oder versehen haben, sind verpflichtet solches stets in Ordnung zu erhalten, widrigen-

falls es von Seiten der Stadt auf Kosten der Angehörigen geschehen würde

- 5) Grabsteine oder Kreuze sind innerhalb der Einfassungen aufzustellen.
- 6) Das Abrupfen von Blumen etc. auf fremden Gräbern wie überhaupt jede Beschädigung ist bei Strafe verboten.
- 7) Kinder dürfen nur unter Aufsicht von Erwachsenen, welche für solche verantwortlich sind, in den Gottesacker.
- 8) Das Einsteigen in den Gottesacker ist verboten.

Dies wird unter dem Aufügen hiemit bekannt gemacht, daß Uebertretungen streng werden bestraft werden.
Den 19. April 1893. Stadtschultheißenamt: A. B. Pfänder

Waiblingen.

Bestellung eines Friedhof-Ausschreibers.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß auch heuer wieder der Schuhmacher Carl Falkenstein von hier vom Gemeinderat zum Friedhof-Ausschreiber bestellt worden ist. Derselbe hat strenge Weisung die Einhaltung der in der Friedhofordnung gegebenen Vorschriften zu überwachen und Verfehlungen dagegen behufs Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Den 19. April 1893.

Stadtschultheißenamt:
A. B. Pfänder.

Waiblingen.

Kemssand-Verkauf.

Kommenden

Samstag den 22. d. M. vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause ein Haufen Kemssand verkauft.

Den 19. April 1893

Stadtpflege.

Privat-Anzeigen.

Bezirkskrankenkasse Winnenden.

Nächsten Donnerstag den 27. April d. J. Abends 7 1/2 Uhr findet eine

Generalversammlung im Gasthof zum Hirsch in Winnenden

statt, zu welcher die Stassenmitglieder und deren Arbeitgeber hiemit eingeladen sind.

Tagesordnung:

- 1) Beschlussfassung über die Abnahme der Rechnung vom Jahr 1892.
- 2) Bekanntgebung des neuen Statuts und endgiltige Beschlussfassung.

Winnenden den 20. April 1893.

Für den Vorstand:
H. Krämer, Vorsitzender.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am Samstag den 22. April im Gasthaus z. Adler

stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Karl Westhauer,
Marie Kinzler,
aus Göppingen.

Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser lieber Bruder

Wilhelm Wössner

am Mittwoch Nachts 1 Uhr nach längerem Leiden, 17 Jahre alt, sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Freitag den 21. April Nachmittags 4 Uhr von der Olgahelanstalt auf den Bragfriedhof statt.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.



Norddeutscher Lloyd Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach New York wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.

Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt mit Schnelldampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.

Nähere Auskunft durch

Imman. Scheffel in Waiblingen.

Julius Finck in Winnenden.

Carl Veil in Schorndorf.

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch nur einer Portion guter kräftigender Fleischbrühe bedürfen.

Das erfüllt vollkommen



Gesundheit geschützt!

12 Pf mit der MAGGI Marke Kreuzstern

In allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Waiblingen

Eine Parterre-

Wohnung

samt Zubehör in der Grabenstraße ist zu vermieten auf Jakob Witwe Wahler.

Ein ordentlicher

Junge

der die Bäckerei erlernen möchte wird nach Stuttgart gesucht.

Von J. Saub, Bäckermeister, Blumenstraße 21.

An Wirkung unübertroffen.

Flacon 1 Mk.

Kahlkopf. O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses, eiecht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6.

à Flacon 1 00 Mark echt zu haben: in Waiblingen bei C. Billinger-Zeller.

Pfarrer, Lehrer, Gutbesitzer, Beamte etc. rauchen seit Jahren den holländ. Tabak von B. Becker in Seesen a. Harz 10 Pfd. fco. 8 Mk. mit stets gleichem Behagen.

Ganz billige Preise.

Carl Robert, Stuttgart, Marktstraße 11, Ecke der Carlstraße, Herrenkleiderfabrik, gegr. 1839, empfiehlt reichhaltigste Auswahl in Joppenanzügen, Jaquetanzügen, Gehrodanzügen, Hochzeitsanzügen, Confermanden- und Knabenanzügen, einzelnen Hosen, Joppen etc. von den billigsten bis zu den feinsten Genres in nur selbstverfertigter solider Ware. Große Filialreste zu jedem Stück gratis. Großes Stofflager für Anfertigung nach Maß. Sonntags 7-9 11-1 Uhr offen.

Umtausch gestattet. Nachsendungen bereitwillig.

Württemberg.

Großheppach, 19. April. Gestern abend 6 Uhr fiel der 55 Jahre alte Weingärtner und frühere Gemeinderat Gotthilf Maier, welcher mit einer Reparatur in seiner Scheuer beschäftigt war, mit einer Last Backsteine auf dem Rücken durchs Garbenloch herunter und war sofort eine Leiche. (Nek.-B.)

Stuttgart, 19. April. In der gestrigen Nachmittags-Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden Kap. 115 und 116 des

Staats betreffend Hüttenwerke und Salinen angenommen. Die Petition der oberamtlichen Revisions-Assistenten um Verbesserung ihrer Lage wurde der Regierung zur Kenntnisknahme überwiesen.

Stuttgart, 19. April. In der Kammer der Abgeordneten stand heute der Bericht der staatsrechtlichen Kommission über die Beschwerde des suspendierten Oberbürgermeisters Hegelmaier von Heilbronn auf der Tagesordnung. Die Tribünen sind dicht besetzt. Der Berichtserstatter v. Schad trat in seinen einleitenden Bemerkungen insbesondere

dem Irrtum entgegen, als ob es sich, nachdem die Sache vor die Stände gekommen, hier um eine Generalrevision des ganzen Falles handeln könnte. Die Kommission habe sich nach den für Petitionen überhaupt maßgebenden Gesichtspunkten auf die vorgetragenen Beschwerden zu beschränken gehabt. Redner hofft, daß das Haus ihr auf diesem Wege folgen werde. Darauf sprach der Herr Staatsminister des Innern v. Schmid; er drückte seine Befriedigung darüber aus, daß diese Angelegenheit durch den Kommissionsbericht eine objektive und gründliche Beleuchtung vor dem ganzen Lande gefunden habe. Die Regierung sei sich bewußt, ihre Pflicht gethan zu haben, und entschlossen, ihre volle Schuldigkeit bis zu dem nicht mehr fernem Ende dieser Sache zu thun. Der Herr Minister teilte mit, daß am 5. d. Mts die königliche Kreisregierung zu Ludwigsburg die förmliche Verweisung Hegelmaiers vor den Disziplinarhof beschlossen, und das Ministerium am 10. diesen Beschluß bestätigt habe. v. Luz erklärte namens der Landespartei, daß dieselbe die Beschwerde Hegelmaiers in allen Punkten für völlig unbegründet erachte, und sprach seine Ueberzeugung von der Zulässigkeit der Anwendung des Erlasses vom 21. Sept. 1841 aus. Ebner gab namens der Linken die Erklärung ab, daß dieselbe angesichts des Kommissionsberichts auf einen besonderen Antrag in dieser Sache nunmehr verzichte, und bekannte sich für seine Person gleichfalls mit den Anträgen der Kommission einverstanden. Die Veröffentlichung des Gutachtens des Medizinalkollegiums in der „Neckarztg.“ bezeichne Redner als grobe Taktlosigkeit, gegenüber der er gewünscht hätte, daß der Urheber hätte erhoben werden können. Redner schloß mit einem Appell an den Beschwerdeführer, auf sein Amt freiwillig zu verzichten. v. Wolff billigt das Bemühen der Behörden, eine gütliche Lösung herbeizuführen, er bezeichnet den Beschwerdeführer als einen Halbirren, den unschädlich zu machen auch der Minister kein Wundermittel habe. Dr. v. Göz fügte hinzu, daß die Fraktion der deutschen Partei einstimmig beschlossen habe, den Anträgen der staatsrechtlichen Kommission beizutreten. Im Einzelnen griff dagegen der Redner das gegen Hegelmaier eingeschlagene Verfahren an. Darauf nahm der Herr Staatsminister des Innern v. Schmid das Wort. Weiter sprachen Ref. v. Schab, Fr. Hausmann (St-Anz.)

S t u t t g a r t, 19. April. Der Pferdemarkt ging gestern abend zu Ende; die Geschäfte sind im allgemeinen befriedigend gewesen, $\frac{2}{3}$ aller zugeführten Tiere sind verkauft worden, also zwischen 700 und 800. Auch der Hundemarkt hatte ein befriedigendes Resultat, und in der Gewerbehalle wurden mit Wagen, Fahr- und Reit Requisiten gute Geschäfte gemacht.

S t u t t g a r t, 19. April. Im f. Leibreithause wurden heute Vorm. 9 Uhr 10 Pferde aus den f. Landgestüten versteigert Herzog Albrecht, Fürst Hohenlohe-Langenburg, der Kriegsminister Gen. Lieut. Frhr. Schott v. Schottenstein, Gen. Major v. Müller u. A. wohnten der Versteigerung bei. Erlöst wurden im Ganzen 8600 M.; der geringste Erlös betrug 400 M., der höchste 1500 M. für 1 Pferd.

C a n a s t a t t, 18. April. Heute früh 2 Uhr ist in dem Hause des Schreiners Bürkle in der Burgstraße im Parterre ein Brand ausgebrochen, der durch die rasch zur Stelle gekommene Feuerwehrr auf seinen Herd beschränkt wurde, so daß nur der Werkstättenraum ausbrannte und ein Schaden von etwa 1800 M. verursacht wurde. Die Entstehungsursache ist bis jetzt nicht bekannt.

F e l l b a c h, 17. April. Noch selten hat unser Ort eine so große Leichenbegleitung gesehen wie heute: galt es doch einem beliebten Bürger und Gemeindebeamten, Gemeindepfleger Albing, der 24 Jahre lang ununterbrochen Mitglied des Gemeinderats war, später zum Gemeinde- und Schulfondspfleger und zum Kirchengemeinderat berufen wurde, das letzte Geleite zu geben. Am Grabe sprachen der Ortsgeistliche und der Ortsvorstand, welcher letzterer im Namen der bürgerl. Kollegien einen Lorbeerfranz niederlegte. Den Schluß der Trauerfeier bildete ein Gesang des Kirchenchors.

In **H i r s a u**, O. Calw, ist am 16. d. Mts. das dem Louis Dingler in Calw gehörige Scheunengebäude abgebrannt. Die Entstehungsursache ist vermutlich Brandstiftung.

F r e u d e n s t a d t, 17. April. Heute Abend 7 Uhr ertönten zum zweitenmale in diesem Jahre die Feuerzeichen. Rasch erschien die Feuerwehrr auf dem Brandplatz, wo bei ihrem Eintreffen der Dachstuhl der Bierbrauerei zum Falken und Kupferschmiedwerkstätte von Bernhard in hellen Flammen stand. Die Nachbargebäude standen in großer Gefahr; glücklicherweise hatte aber der ziemlich heftige Nordwestwind kurz vor Ausbruch des Brandes in Nordost umgeschlagen, so daß die Arbeit der Feuerwehrr bezüglich des Schutzes der Nachbarschaft bedeutend erleichtert wurde. Dem Bemühen der Feuerwehrr gelang es auch, die Fahrnis größtenteils zu retten und das Feuer bald zu dämpfen, so daß bloß der Dachstuhl abbrannte.

M i e d l i n g e n, 18. April. Vorgestern mittag brannten in der Nähe von Dieterskirch gegen 35 Morgen, dreiteilige ältere Waldkultur ab, dem Grafen Stadion gehörend. Der Hochwald blieb verschont, da sich der Wind drehte. Desgleichen kam bei Dietershausen ein Waldbrand aus, der bald gelöscht war und nur einen Morgen Jungkultur beschädigte. Endlich wollte auch bei Warbach ein Brand ausbrechen im Walde, er konnte durch einen Mann aber sofort erstickt werden. Da das Waldgras spindelbürr ist, so kann man nicht genug davor warnen, brennende Pfeifenreste, Zigarrenstumpfen oder Zündhölzchen leichtfertig wegzumerfen.

D e t t e n h a u s e n, 17. April. Heute mittag fanden einige Mädchen, die im Schachtthal Stroh von den Wiesen abrechen wollten, die Leiche eines neugeborenen Kindes. Dieselbe war an einen Pfosten

so angelehnt, daß der Kopf noch im Wasser lag. Am Hinterkopf zeigte sich ein blaues Mal, so daß anzunehmen ist, die unnatürliche Mutter, von der man noch keine Spur hat, habe das Kind an den Pfosten geschlagen und es dann liegen lassen.

T i b i n g e n, 19. April. Heute morgen um 4 Uhr brannte der Bauerschuppen von Beck in der Neckarhalde ab. Brandstiftung wird vermutet.

S c h w e n n i n g e n, O. Rottweil, 19. April. Gestern abend um 9 Uhr sind zwei Wohnhäuser, von vier Familien bewohnt, gänzlich abgebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

V o n d e r G y a c h, 18. April. Vexten Freitag morgens 10 Uhr brach in Dwingen, O. Hechingen, in einem Hause, in welchem Kinder mit Zündhölzchen spielten, ein Brand aus, der im ganzen 4 Gebäude einäscherte.

S a u l g a u, 17. April. Am weißen Sonntag wurde in Untertwaldhausen der in Urlaub befindliche Man Paul Fischer von Obereichen bei einer Rauferei in den Kopf gestochen, so daß die abgebrochene Spitze des Messers im Schädelknochen stecken blieb. Heute ist der bedauernswerte junge Mann seiner Verletzung erlegen.

U l m, 15. April. Die Gewerbebank Ulm hatte im abgelaufenen Rechnungsjahr einen Umsatz von 93 321 039 Mk. (gegen 77 630 588 M. in 1891). Nach Abzug der Gerichtskosten verbleibt ein Reingewinn von 121 418 Mk. Die Hauptversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, wonach eine Dividende von 7% zur Verteilung gelangt. Der Mitgliederstand beträgt 1164.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 17. April. Der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf über die Geltung des Gerichtsverfassungsgesetzes in Helgoland bestimmt, daß auf Helgoland ein Schöffengericht gebildet wird. Die Schöffen werden aus den Einwohnern der Insel entnommen. Für den Bezirk von Helgoland tritt ein besonderer Ausschuß auf der Insel zusammen; der Ausschuß besteht aus dem Amtsrichter als Vorsitzenden und einem von der Landesregierung zu bestimmenden Staatsverwaltungsbeamten, sowie zwei Vertrauensmännern als Beisitzern. Die Vertrauensmänner werden aus den Einwohnern der Insel gewählt. Zur Beschlußfähigkeit des Ausschusses genügt die Anwesenheit des Vorsitzenden, des Staatsverwaltungsbeamten und eines Vertrauensmannes.

L e i p z i g, 17. April. Wie der Leipz. Generalanz. meldet, wurde in vergangener Nacht von einem Fremden ein Mordversuch gegen eine Dirne verübt. Der Fremde schlug die Dirne mit einem Hammer auf den Kopf, würgte sie und verwundete sie, als sie entfloh, durch einen Revolvererschuß im Rücken. Der Fremde brachte sich darauf durch 2 Revolvererschüsse tödliche Verletzungen bei. Man vermutet, daß Raubversuch der Beweggrund der That sei.

A u s W a d e n, 17. April. Ein eigenartiges Unglück ereignete sich in Regenbach i. W. Das etwa 5jährige Töchterchen des Fabrikarbeiters B. Wuchner sollte für seine Eltern in einer nahen Flaschenbierhandlung eine Flasche Bier holen. Beim Herabsteigen von der steinernen Treppe sah sich das Kind nach einem in der Nähe befindlichen Karussell um, stürzte, und die zerbrochene Flasche schlug dem unglücklichen Kinde buchstäblich den Leib auf, so daß der Magen aus demselben hervortrat. Glücklicherweise waren die beiden Aerzte von Zell rasch zur Hand, um die nötige Hilfe zu leisten. Nach deren Aussage kann das Kind, wenn nicht Brand eintritt, gerettet werden. — Ein Mann aus Simonswald erstickte im Gasthaus zur Sonne daselbst während des Mittagessens, indem demselben ein Knöchelchen im Halse stecken blieb.

Ausland.

W i e n, 14. April. Ein äußerst verwegener räuberischer Ueberfall wurde, wie dem „Neuen Wien. Tagbl.“ aus Brünn berichtet wird, vorgestern nachts in **R ö n i g s f e l d**, einer der Nachbargemeinden von Brünn, ausgeführt. Der Schauplatz des Verbrechens war das Haus des Pensionisten Her, der im gemeinschaftlichen Haushalt mit der Grundbesitzerin Frau Makowsky wohnt. Es war 11 Uhr nachts, als fünf bewaffnete Männer durch das Fenster, das sie eingedrückt hatten, in das erste Zimmer drangen. Sie sprengten und durchstößerten die Kästen und versuchten dann die Kasse gewaltsam zu öffnen. Durch das Geräusch erwachte Her und Frau Makowsky, welche in den Nebenräumen schliefen. Ersterer riß einen geladenen Revolver von der Wand und stürzte in den Salon, aus dem er die Einbrecher noch davoneilen sah. Er lief ihnen in den Hof nach und da sie Miene zum Angriff auf ihn machten, feuerte Her einen Revolvererschuß nach ihnen, der getroffen haben muß, da ein Aufschrei erfolgte. Darauf schrie einer der Einbrecher einem anderen zu: „Schieße auch auf ihn!“ worauf einer von den zwei mit Gewehren bewaffneten Strolchen einen Schuß auf Her abgab, ohne ihn zu treffen. Her feuerte hierauf noch fünf Schüsse ab, doch gelang es den Strolchen, im Dunkel der Nacht über die nahen Felder zu entfliehen.

Aus **M e i d l i n g** (Wien) wird folgender seltsame Fall berichtet: Ein Sicherheitswachmann bemerkte Freitag morgens um 5 Uhr einen Mann, der weder Hut noch Stiefel hatte, jedoch mit einem fast neuen Winterrocke bekleidet war. Der Wachmann beobachtete einige Zeit lang den Mann in dem sonderbaren Aufzuge und trat dann auf ihn zu. Zu seinem Erstaunen erkannte er in ihm nun einen im Bezirke etablierten Geschäftsmann. Er nannte ihn beim Namen und fragte ihn: „Was machen Sie denn hier in diesem Aufzuge und wie kommen Sie zu so früher Stunde hierher?“ Der Angesprochene gab zur Antwort: „Nennen

Sie mich? Ich weiß nicht, wer ich bin.“ Er konnte auch dem Wachmann keine Angaben machen, wo er gewesen, von woher er komme und wo seine fehlende Kopfbedeckung und Fußbekleidung hingekommen sei. Einem des Weges kommenden Arbeiter übergab der Wachmann den Unglücklichen mit der Bitte, ihn nach Hause zu seiner Familie zu bringen, was auch geschah.

L u x e m b u r g, 16. April. Die nicht weit von der preussischen Grenze abgelegene luxemburgische Ortschaft Bech war vor wenigen Tagen der Schauplatz eines bedauernswerten Unfalls. Zwei Männer im Alter von 24 und 28 Jahren unterhielten sich im Garten mit Flobertbüchschenschießen. Ein junges, etwas mutwilliges Mädchen im Alter der beiden Schützen trat schäfernd hinzu und verlangte, ebenfalls einen Schuß abzuschließen. Einer der beiden Schützen reichte dem Mädchen sofort das Gewehr, aber mit dem Hahn nach oben gerichtet. Das Mädchen erfaßte den Hahn und drückte los. Die Kugel traf den vor ihm stehenden jungen Mann in die linke Brust. Der Betroffene wankte, fiel zu Boden und war nach wenigen Minuten verschieden. Das Mädchen, die Schwester des überlebenden Schützen, warf sich im größten Schmerz auf die Leiche des jungen Nachbarn und ist seit jener Stunde dem Trübsinn verfallen. Der Getötete war die einzige Stütze seiner Eltern und sollte in Kürze seine Braut zum Altare führen.

B r ü s s e l, 17. April. Der Gemeinderat genehmigte nach einer sehr lebhaften Debatte die Verfügungen des Bürgermeisters anlässlich der jüngsten Ruhestörungen, sowie den Antrag, die Polizei, die Gendarmerie und die Bürgergarde zur Unterdrückung der Unruhen zu beglückwünschen. Ferner beschloß der Gemeinderat, sich in corpore zum Bürgermeister Buis zu begeben und ihm seine Glückwünsche zur Erhaltung seines Lebens auszusprechen. Der Gouverneur von Brabant berief sämtliche Bürgermeister der Ortschaften in der Umgebung von Brüssel und forderte sie im Namen der Regierung auf, alle Kundgebungen innerhalb ihrer Weichbildgrenzen zu verbieten. Die Bürgermeister erklärten sich mit der Maßregel einverstanden. Im Becken von Charleroi streifen 20 000 von 30 000 Bergarbeitern, während die Hüttenarbeiter und die Glasarbeiter die Arbeit noch fortsetzen. In Grammont fand gestern Abend im Cafe Hollandais zwischen Streikenden und Gendarmen, die in das Caffeehaus eindringen, ein heftiger Zusammenstoß statt. Zwei Gendarmen und eine große Zahl Manifestanten wurden verwundet, darunter mehrere schwer. In Antwerpen warfen die tausend Köpfe starken streikenden Quaiarbeiter die Schiffsstege in die Schelde. In Courtray fand ein unbedeutender Zusammenstoß zwischen der Polizei und den Streikenden statt. Der Ausstand dauert überall fort.

B r ü s s e l, 18. April. Die heutige Versammlung am Westbahnhof war von 12000 Personen besucht. Dieselben teilten sich in 5 Gruppen, in denen gleichzeitig Ansprachen an die Menge gehalten wurden. Die Anwesenden wurden dringend aufgefordert, den Kampf nicht aufzugeben, ehe das allgemeine Stimrecht angenommen sei. Die Teilnehmer kehrten nach der Versammlung in einzelnen kleinen Gruppen in die Stadt zurück, ohne daß ein Zwischenfall vorgekommen wäre. In Antwerpen mußte die Polizei wiederholt gegen die Ruhestörer einschreiten; 6 wurden verhaftet. — Die Kommission für die Vorberatung des Gesetzesentwurfs betr. das Pluralwahlssystem stimmte dem Entwurf zu. Der Bericht wird heute in der Kammer eingebracht. Frère-Orban beantragte, jede Beratung des Entwurfs auszusetzen, bis Ruhe und Ordnung wiederhergestellt sei. Der Antrag wurde abgelehnt.

B r ü s s e l, 18. April. **K a m m e r**. Ministerpräsident Beernaert beglückwünschte die Polizei, die Gendarmerie und die Bürgergarde zu ihrer Haltung und erklärte, die Regierung verbürge die Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Berichte über die Verfassungsrevision würden morgen fertiggestellt. Demoi beantragte, die Sitzung zu unterbrechen, damit die Berichte sogleich fertiggestellt würden und noch heute beraten werden könnten. Beernaert stimmte dem Antrag zu, worauf die Sitzung aufgehoben wurde. — Der Antrag Nyssens, der sich auf das Mehrstimmensystem stützt, wurde später mit 119 gegen 14 Stimmen angenommen. 11 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

B r ü s s e l, 19. April. In einer gestern Abend gehaltenen Versammlung der Führer der Arbeiterpartei wurde ein Aufruf, der die Arbeiter zum Einstellen des Streiks auffordert, angenommen. Abends waren die Straßen sehr belebt. Versuche zu größeren Ansammlungen wurden von der Polizei ohne Schwierigkeiten und ohne Zwischenfall verhindert. Um 10^{1/2} kehrten Polizei, Gendarmen und Bürgergarde in ihre Quartiere zurück. Überall herrschte vollkommene Ruhe.

M o n s, 18. April. Beim gestrigen Zusammenstoß der Bürgergarde mit streikenden Arbeitern wurden 14 Bürgergardisten verwundet, darunter 3 so schwer, daß sie sofort in das Hospital gebracht werden mußten, wohin man auch 5 getötete und viele verwundete Demonstranten geschafft hatte.

A n t w e r p e n, 17. April. Heute nachmittag fanden neue Zusammenstöße der Streikenden mit der Polizei statt, wobei letztere mit gezogenem Säbel vorging und mehrere Personen verwundete. Die Streikenden verschanzten sich darauf hinter Holzhäufen und feuerten von dort auf die Polizei, die die Schüsse erwiderte und 2 Demonstranten verwundete. In der Stadt herrscht lebhafteste Bewegung, die Bürgergarde ist zusammenberufen, das Petroleumlager wird von Militär bewacht. — Der Indep. belge wird aus Antwerpen 17. noch gemeldet: Die Streikenden in Antwerpen machten heute Vormittag den Versuch, den Ventilator des Petrolkais zu sprengen, wodurch eine fürchterliche Explosion verursacht worden wäre. Die Polizei und die Gendarmerie konnten jedoch die Ausführung des Planes verhindern. Die Bande

begab sich sodann nach den Bassins, wo sie die Arbeiter des Dampfers Swizerland angriff, die Taue abschnitt und ein anderes Schiff ebenfalls angriff. Es wurde Infanterie nach den Docks geschickt und als die Soldaten die Ruhestörer verfolgten, kam es zu einem heftigen Zusammenstoß, wobei zwei Personen schwer verwundet wurden. Die Manifestanten wurden zwar vertrieben, allein eine andere, aus 1000 Menschen bestehende Menge durchzieht mit einer roten Fahne die Stadt. Wie verlautet, werden morgen viele Arbeiter aus der Provinz hier eintreffen.

A n t w e r p e n, 18. April. Die Anarchistenführer Labrip und Melter sind verhaftet worden. Die Bürgergarde ist seit 6 Uhr heute Morgen konfirmiert, 600 Arbeiter ziehen längs des Hafensbeckens her und greifen die an den Ladestegen arbeitenden Genossen an. Die Polizei treibt die Menge mit gezogenem Säbel und mit Revolvern zurück.

A n t w e r p e n, 18. April. Die Baumwollenballen auf dem Rheinquai wurden in Brand gesetzt; die Feuerwehr ist zur Stelle. Die Gendarmen schritten ein, wobei mehrere Verwundungen vorkamen.

A t h e n, 17. April. Nach den neuesten Berichten von der Insel Zante beträgt die Zahl der bei dem letzten Erdbeben Verwundeten 80; nicht ein Haus steht zur Zeit noch aufrecht. (Unterem 18 wird gemeldet: Die Zahl der durch das Erdbeben auf Zante in der Stadt und auf dem Lande Getöteten beträgt 50, schwerverletzt sind 100 Personen, von denen noch viele ihren Verletzungen erliegen dürften.)

S o n d o n, 18. April. Hier und in den anderen großen Häfen fanden zahlreich besuchte Versammlungen der Dockarbeiter und Schiffsleuten statt, die heftig verlangen, den Ausstand in Hull zu einem nationalen zu machen. Ein solcher würde eine Million Männer arbeitslos machen und den ganzen Handel des Reiches völlig lähmen. Die Delegirten der betr. Gewerksvereine hielten heute Abend darüber Beratung, ohne jedoch zu einem bestimmten Entschlusse dabei zu kommen.

M a s s a u a h, 18. April. Der französl. Kaufmann Chefreur drang mit 50 Somalis auf dem Wege vom Meer bis zum Affab-See vor. Am letzten Drittel des Weges angekommen, mußte er sich jedoch wegen der feindseligen Haltung der Eingeborenen zurückziehen.

Gerichtssaal.

(**S t r a f k a m m e r**.) **S t u t t g a r t**, 18. April. Am Sonntag, 5. März Nachm., entstand in der Wirtschaft zum Lamm zu Großheppach unter Rekruten und Ziegeleiarbeitern von Waiblingen ein Wortwechsel, der zu Thätlichkeiten führte. Drei leb. Ziegeleiarbeiter von Waiblingen wurden durch Stiche verletzt, und zwar erhielt Wilhelm Böhringer 2 Messerstiche in den Rücken, dessen Bruder August Böhringer einen Stich in das rechte Handgelenk, dieser und ein dritter Namens Karl Frasch außerdem Schläge mit Fäusten. Ersterer war 14 Tage, letzterer 17 Tage lang arbeitsunfähig. Dieser Körperverletzungen wegen wurden die beiden 20 J. a. Ziegeleiarbeiter Jakob Fr. Schmid von Cannstatt und Albert Nieger von Waiblingen, beide daselbst wohnhaft, verhaftet. In der heutigen Verhandlung suchten dieselben zu leugnen. Die Aussagen der 11 Zeugen gingen dahin, daß Nieger mit seinem Dolchmesser den W. Böhringer von hinten her in den Rücken und der Angekl. Schmid mit seinem Taschenmesser ebenfalls den letzteren in den Rücken gestochen, auch beide Angeklagte gemeinschaftlich den Frasch und Aug. Böhringer mit Faustschlägen mißhandelt haben, und zwar aus geringfügiger Ursache. Beide Angeklagten wurden zu 6 Mon. Gef. verurteilt. Von der dem Aug. Böhringer zugefügten Körperverletzung wurde Meaer mangels genügenden Schuldbeweises freigesprochen.

Handel und Verkehr.

W i n n e n d e n, 14. April. **S c h r a n n e n v e r k e h r** vom 13. April. Verkauft wurden: 258 Zentner Dinkel, 215 Zentner Haber. Gesamtumsatz ca. 2800 M. Preis per Zentner: Dinkel 6,25—6,40 M., Haber 6,60 bis 7,00 M. — 1 Ztr. Heu kostet 3,70—3,80 M. 1 Ztr. Stroh 2,40 bis 2,50 M. — Auf dem Wochenmarkt kostete 1 Pfund Landbutter 90 Pfg. bis 1,05 M., 2 Eier 9 und 10 Pfg.

B a d n a n g, 19. April. Der Zutrieb zum gestrigen Viehmarkt war dreimal so stark als der im Vorjahr, denn 670 Stück: 155 Paar Ochsen, 182 Stück Kühe und 178 Stiere und Rinder gelangten zur Aufstellung (1892 588 Stück, 1891 nur 215.) Der Handel in Fettvieh war sehr belangreich, in Zugvieh etwas gedrückt, doch wie bei den anderen Sorten der Umsatz befriedigend. Die Eisenbahn beförderte 12 Wagen Vieh hieher, 19 gingen von hier wieder ab. Milchschweine standen vielen Käufern zu hoch im Preis, 30—40 Mark pro Paar wurden gefordert und bezahlt, Läufer Schweine standen auf 60—90 M.

Warnung! Im Interesse der Gesundheit und des Geldgewinns werden, daß die meisten sogenannten Schönheitsmittel entweder giftige Salze oder ganz werthlose Stoffe enthalten. Hautunreinigkeiten jeder Art, Pickeln, Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe, Wülsteln, Knötchen, Finnen u. s. w. werden unter Garantie von dem erst kürzlich erfundenen **Gebhardt's Schönheits-Extrakt** dauernd entfernt. Wundervolle Schönheit des Teints erlangt man nur durch dieses einzig in seiner Art dastehende, unschädliche und kostbare Mittel. Garantiechein und Gebrauchs-Anweisung wird jeder Flasche beigelegt. Dankschreiben sind bereits eingetroffen. Dieser Erfolg spricht für sich selbst. Der Preis des Extraktes beträgt für die ganze Flasche nur 3 Mark, für die halbe Flasche 2 M. Versandt und Verpackung geschieht äußerst discret durch die Spezial-Schönheits-Extrakt-Fabrik von **Ferd. Gebhardt, Berlin NO.**, Große Frankfurterstraße 62/63.